

Abschlußarbeiten

Vorbereitung und Durchführung sämtlicher Tätigkeiten, die anfallen beim

- Tagesabschluß
- Monatsabschluß
- Jahresabschluß

Abstimmkonto

Der Abschreibungsschlüssel definiert die Berechnung der Abschreibungsbeträge. Im einzelnen steuert der Abschreibungsschlüssel pro Anlage und pro Bewertungsbereich die Berechnung der planmäßigen Abschreibungen, der Sonderabschreibungen und der Zinsen.

Änderungsbeleg

Beleg, der Änderungen an Stammsätzen, Tabellen, Belegen, etc. dokumentiert.

Akontozahlung

Zahlung, die keinem Geschäftsvorfall zugeordnet ist. Dies unterscheidet sie von der Anzahlung und der Teilzahlung.

Aktiva

Summe der Vermögensteile und Rechnungsabgrenzungsposten eines Unternehmens, die auf der linken Seite der Bilanz ausgewiesen werden.

Anzahlung

Die Anzahlung ist eine Zahlung für eine noch nicht erbrachte Leistung. Anzahlungen sind in der Bilanz getrennt von anderen Forderungen oder Verbindlichkeiten auszuweisen. Man unterscheidet geleistete Anzahlungen (Ausweis im Anlage- und Umlaufvermögen) und erhaltene Anzahlungen (Ausweis unter den Verbindlichkeiten).

Anzahlungsanforderung

Aufforderung, zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Anzahlung zu leisten.

Anzahlungsanforderungen werden im System gesondert gespeichert. Sie führen nicht zur Fort-

schreibung der Verkehrszahlen, können aber im Mahnwesen und im automatischen Zahlungsverkehr berücksichtigt werden.

Aufwand

Ausgaben eines Unternehmens, für die in einer Periode verbrauchten Güter, Dienstleistungen und öffentlichen Abgaben, die in der Gewinn- und Verlustrechnung den Erträgen gegenübergestellt werden.

Ausgangssteuer

Steuer, die Debitoren auf allen Produktions- und Handelsstufen in Rechnung zu stellen ist.

Sie stellt gegenüber dem Finanzamt eine Steuer-schuld dar.

Ausgleichen

Vorgang, bei dem offene Posten eines Kontos als ausgeglichen gekennzeichnet werden.

Offene Posten können ausgeglichen werden, wenn ihnen ein gleich hoher Betrag auf der Gegenseite des Kontos zugeordnet werden kann.

Bezahlt ein Kunde eine Rechnung, können die offenen Posten dazu ausgeglichen werden.

Ausgleichssteuer

Steuer, die in einigen Ländern zusätzlich zur Ausgangssteuer zu buchen ist.

Sie wird vom Lieferanten berechnet und Kunden in Rechnung gestellt, die von der Umsatzsteuer befreit sind.

Die Ausgleichssteuer ist vom Lieferanten an das Finanzamt abzuführen.

G Glossar

Ausgleichsverfahren

Verfahren zum Ausgleichen offener Posten.

Dadurch ist es möglich, in einem Vorgang einen Zahlungseingang zu buchen und die bezahlten Rechnungen auszugleichen. Das System stellt zwei Verfahren zur Verfügung:

- Ausgleichen eines Kontos:**
Beim Ausgleichen eines Kontos können nur Posten in einer Währung ausgeglichen werden, es dürfen keine zusätzlichen Buchungen erforderlich sein.
- Buchen mit Ausgleich:**
Beim Buchen mit Ausgleich können Buchungen vorgenommen werden.

Ausgleichsvorgang

Vorgang, der den Geschäftsvorfall repräsentiert, der den Ausgleich veranlaßt.

Zahlungseingang und -ausgang

Avis

Ankündigung einer Lieferung, Zahlung oder des Eingangs eines Akkreditivs im Außenhandelsverkehr.

Bankabbuchungsverfahren

spezielles Verfahren, bei dem der Zahlungspflichtige seiner Bank den schriftlichen Auftrag erteilt, Lastschriften zu Lasten seines Kontos einzulösen.

Bankeinzugsverfahren

spezielles Verfahren, bei dem Zahlungsempfänger (Gläubiger) eine schriftliche Einzugsermächtigung des Zahlungspflichtigen (Schuldners) vorliegen muß.

Die Lastschriften müssen einen Hinweis auf die Ermächtigung enthalten.

Bankenstammdaten

Informationen über eine Bank, die benötigt werden, um den Geschäftsverkehr mit ihr abwickeln zu können.

Diese Informationen werden zentral im SAP-System gespeichert.

Zu den Bankenstammdaten zählen z.B.:

- Name der Bank
- Anschrift
- länderspezifische Angaben

Beleg

Nachweis eines Geschäftsvorfalles. Man unterscheidet Originalbelege und EDV-Belege.

Zu den Originalbelegen zählen z.B. Eingangrechnungen, Bankauszüge und Durchschriften von Ausgangsrechnungen. Zu den EDV-Belegen zählen z.B. Buchhaltungs-, Muster- und Dauerbuchungsurbelege. Der Buchhaltungsbeleg gibt den Originalbeleg im System wieder. Alle weiteren EDV-Belege dienen als Erfassungshilfen.

Belegart

Schlüssel, durch den zu buchende Geschäftsvorfälle unterschieden werden.

Die Belegart steuert die Belegablage und legt die zu bebuchenden Kontoarten fest.

Belegdatum

Datum, an dem der Originalbeleg (z.B. eine Kreditorenrechnung) erstellt wurde.

Belegerfassung

manuelle oder automatische Aufnahme eines Belegs in das SAP-System.

Die manuelle Erfassung geschieht über Bildschirmbilder, die speziell auf die zu erfassenden Geschäftsvorfälle abgestimmt sind. Die automatische Übernahme erfolgt über eine Dialogschnittstelle.

Belegkopf

Teil eines Belegs, der die Informationen enthält, die für den ganzen Beleg Gültigkeit haben, wie z.B. das Belegdatum und die Belegnummer.

Belegnummer

Schlüssel, der jeden Beleg in einem Buchungskreis innerhalb eines Geschäftsjahres eindeutig identifiziert.

Belegprinzip

Prinzip, nach dem Buchungen immer in Belegform gespeichert werden ("Keine Buchung ohne Beleg").

Der Beleg bleibt als zusammenhängende Einheit bestehen und ist jederzeit anzeigbar bis er archiviert wird.

Belegwährung

Währung, in der ein Beleg gebucht wird.

Besitzwechsel

Gezogener Wechsel vom Standpunkt des Gläubigers.

Bestandskonto

Konto, auf dem Zu- und Abgänge eines Bestandes geführt werden.

Der Saldo eines Bestandskontos wird am Geschäftsjahresende auf sich selbst vorgetragen.

Bilanz

rechnungsmäßiger Abschluß eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag) in Form einer Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva - Aktivseite der Bilanz) und Kapital (Passiva - Passivseite der Bilanz). Saldo: Gewinn bzw. Verlust der Periode

Bilanzkorrektur

vorbereitende Arbeiten zur Erstellung einer Bilanz.

Sie umfaßt insbesondere folgende Aufgaben:

- Bewertung und Korrekturbuchung der in Fremdwährung gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten
- Korrekturbuchung der Forderungen und Verbindlichkeiten bei geändertem Abstimmkonto

- Korrekturbuchung der kreditorischen Debitoren und der debitorischen Kreditoren
- Aufgliederung und Korrekturbuchung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Briefkurs

Kurs, zu dem eine Ware, Devisen oder ein Wertpapier angeboten wird.

Buch

Rahmen, der Festlegungen für die Darstellung von Verkehrszahlen enthält, die für bestimmte Teilbereiche des Rechnungswesens und für einen bestimmten Berichts- oder Auswertungszweck gültig sind. Im Buchhaltungssystem wird z.B. stets ein Buch für Sachkonten geführt.

Synonym: Ledger

Buchhaltungsbeleg

Beleg, der im Unterschied zu anderen EDV-Belegen immer aus einem Belegkopf und mindestens zwei Belegpositionen besteht. Der Saldo des Belegs muß Null ergeben. Beim Buchen eines Buchhaltungsbelegs werden die Verkehrszahlen der bebuchten Konten fortgeschrieben.

Der Buchhaltungsbeleg gibt den Originalbeleg im System wieder

Buchung, automatische

Buchung, die bei bestimmten Vorgängen automatisch erzeugt wird.

- Ausgangs- und Vorsteuerbuchung
- Buchung der Kursdifferenzen
- Buchung der Skontoaufwendungen und -erträge

Jede automatische Buchung wird durch eine separate Belegposition ausgewiesen.

Buchung, buchungskreisübergreifende
Buchungsvorgang, an dem mehrere Buchungskreise beteiligt sind.

Das System erzeugt für jeden beteiligten Buchungskreis einen Beleg.

Buchungskreisübergreifende Buchungen werden benutzt, um beispielsweise einen zentralen Einkauf oder einen zentralen Zahlungsverkehr abzuwickeln.

Buchung, statistische
Buchung eines Sonderhauptbuchvorganges, bei dem die Gegenbuchung automatisch auf ein vorgegebenes Verrechnungskonto erfolgt.

Beispiel: erhaltene Bürgschaften

Buchungskreis
Ein Buchungskreis ist die kleinste organisatorische Einheit des externen Rechnungswesens, für die eine vollständige, in sich abgeschlossene Buchhaltung abgebildet werden kann. Dies beinhaltet die Erfassung aller buchungspflichtigen Ereignisse und die Erstellung aller Nachweise für einen gesetzlichen Einzelabschluß, wie Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen

Buchungsperiode
Die Buchungsperiode ist ein Zeitraum innerhalb eines Geschäftsjahres, für den Verkehrszahlen fortgeschrieben werden können.

Buchungsschlüssel
Zweistelliger numerischer Schlüssel, der die Erfassung von Belegpositionen steuert.

Er legt u.a. folgendes fest:

- Kontoart
- Soll- oder Habenbuchung
- Gestaltung der Erfassungsbilder

Buchungssperre
Kennzeichnung eines Kontos, die es ermöglicht, Konten zum Buchen zu sperren.

Ein Konto kann zentral für alle Buchungskreise oder lokal für einen Buchungskreis gesperrt werden

Bürgschaft
Vertrag, durch den sich der Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten (des sog. Hauptschuldners) verpflichtet, für die Erfüllung einer Verbindlichkeit des Hauptschuldners einzustehen.

Gegebene Bürgschaften werden im Anhang der Bilanz ausgewiesen.

CpD-Konto
Conto pro Diverse. Konto, auf dem die Verkehrszahlen einer Gruppe von Geschäftspartnern ausgewiesen werden, mit denen nur einmal oder selten ein Geschäft abgewickelt wird.

Für CpD-Konten wird ein spezieller Stammsatz benötigt.

Die spezifischen Daten des Geschäftspartners, wie die Adresse und die Bankverbindung, werden nicht im Stammsatz, sondern im Beleg eingegeben

Dauerbuchung
Periodisch wiederkehrende Buchung, die das Dauerbuchungsprogramm aufgrund von Dauerbuchungsurbelegen vornimmt.

Das Verfahren ist vergleichbar mit dem Dauerauftrag, der einer Bank zum Abbuchen von Miete, Beitragszahlungen oder Darlehenstilgungen gegeben wird.

Dauerbuchungsurbeleg
Spezieller EDV-Beleg, der dem Dauerbuchungsprogramm als Vorlage für die periodisch zu erzeugenden Buchhaltungsbelege dient.

Debitor

Geschäftspartner, gegenüber dem Forderungen für erbrachte Leistungen bestehen.

Eine solche Leistung kann z.B. eine erfolgte Lieferung, eine erbrachte Dienstleistung oder die Übertragung eines Rechtes sein

Debitorenstammsatz

Datensatz, der alle Informationen zum Geschäftspartner enthält, die u.a. für die Abwicklung von Geschäftsvorfällen benötigt werden.

Dazu zählen z.B. die Anschrift und Bankverbindung.

Diskontierung

Einreichung von noch nicht fälligen Wechseln und Schecks unter Abzug der Zinsen bis zum Verfallstag (Diskont) und einer Provision.

ESR-Verfahren

Einzahlungsschein mit Referenz.

Einzahlungsverfahren der Schweizer Post für Firmen, die ihren Sitz in der Schweiz haben.

Teilnehmer am ESR-Verfahren erhalten im Kreditorenstammsatz eine ESR-Teilnehmernummer.

Einzelpostenanzeige

Anzeige von Belegpositionen zu einem Konto oder mehreren Konten.

Voraussetzung ist, daß die Konten mit Einzelpostenanzeigen geführt werden.

Dies ist für Debitoren und Kreditorenkonten zwingend vorgesehen, für Sachkonten muß es im Stammsatz des Kontos festgelegt werden

Einzelwertberichtigung

Abwertung eines einzelnen Vermögensgegenstandes.

Einzelwertberichtigung auf Forderungen

Ereignis

Ereignisse werden als Eigenschaften von Objekten im Workflow-Objektypkatalog definiert und beschreiben die Zustandsänderungen von Objekten.

Ein publiziertes Ereignis wird durch den Aufruf eines speziellen Funktionsbausteines von einem beliebigen Anwendungs- oder Systemprogramm (dem Ereigniserzeuger) systemweit "veröffentlicht".

Im Container dieses Ereignisses werden Informationen (die Ereignisparameter) vom Erzeuger zum Verbraucher transportiert. Dadurch sind Ereignisse mit laufzeitabhängigen Daten verknüpft, die dem Ereignisverbraucher zur Verfügung stehen und für ereignisgesteuerte Kontroll- und Kommunikationsmechanismen genutzt werden können.

In Kopplungstabellen wird flexibel und unabhängig von der ereignisauslösenden Anwendung festgelegt, welcher Funktionsbaustein als Ereignisverbraucher aufgerufen werden soll.

Ertragskonto

Konto, auf dem Erlöse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gebucht werden.

Erwerbsteuer

Die Erwerbsteuer fällt bei der grenzüberschreitenden Lieferung von Waren und Dienstleistungen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft an (Warenlieferung an das übrige Gemeinschaftsgebiet an einen Kunden mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer).

Die Erwerbssteuer muß vom Unternehmer, der Ware erworben hat, mit den im Land des Warenerwerbs gültigen Steuersätzen ausgewiesen werden, kann aber gleichzeitig als Vorsteuer gebucht werden.

Im Ergebnis wird der Unternehmer, der zum vollen Vorsteuerabzug berechtigt ist, durch die Erwerbssteuer nicht belastet.

Dazu wird der Steuerbetrag beim Buchen der Eingangsrechnung gleichzeitig als Verbindlichkeit und als Forderung auf dem Steuerkonto gebucht.

Die Erwerbsteuer entsteht mit Ausstellung der Rechnung, spätestens jedoch am 15. des auf den Erwerb folgenden Monats (in Deutschland am Ende des Folgemonats).

G Glossar

Die Steuerbeträge werden aufgrund des Rechnungsbetrags (Basisbetrags) ermittelt.

Die Steuersätze für die erworbenen Waren sind in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlich und entsprechen den normalen, im Inland gültigen Steuersätzen.

Eventualforderung

Forderung, die nicht in der Bilanz auszuweisen ist.

Dazu zählen z.B. erhaltene Bürgschaften

Eventualverbindlichkeit

Haftungsverhältnisse oder Rückgriffsforderungen, die in der Bilanz gesondert ausgewiesen werden.

Hierzu zählen u.a. Ansprüche aus Wechseln, gegebenen Bürgschaften und Gewährleistungen.

Feldstatus

Kennzeichnung, die angibt, ob ein Feld in den Bildschirmbildern eingabebereit oder sogar zwingend zu füllen ist.

Der Feldstatus der Bildschirmbilder zum Erfassen von Belegen wird hauptsächlich abhängig vom Sachkonto und Buchungsschlüssel bestimmt.

Filialkonto

Konto, das benutzt wird, um ein Zentral- und Filialverhältnis eines Kunden oder Lieferanten im SAP-System abzubilden.

Die auf Filialkonten erfaßten Bestellungen, Lieferungen oder Rechnungen werden auf das Zentralkonto gebucht.

Jedes Filialkonto muß auf ein Zentralkonto verweisen

Finanzdisposition

Kurz- und mittelfristige Verfügung über disponible bzw. disponibel werdende Finanzmittel.

Finanzplanung

Festlegung des mittel- und langfristigen Einsatzes der verfügbaren Finanzmittel unter Berücksichtigung der Ergebnisse bzw. der Erfordernisse der Absatz-, Produktions-, Beschaffungs-, Investitions- und Personalplanung.

Forderung

Anspruch auf Bezahlung einer gelieferten Ware oder Leistung gegenüber dem Empfänger.

Forderungen werden in der Bilanz ausgewiesen unter "Umlaufvermögen" mit weitergehender Untergliederung, wie beispielsweise Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an verbundene Unternehmen.

Forfaitierung

Im Außenhandel gebräuchliche Finanzierungsform.

Bei ausreichender Sicherheit werden Wechsel oder Forderungen von Spezialinstituten angekauft, ohne daß Rückgriff auf den Exporteur genommen wird.

Der Exporteur gewinnt zusätzliche Liquidität und entlastet seine Bilanz von langfristigen Forderungen.

Fremdwährung

Eine von der Währung des Buchungskreises (Landeswährung) abweichende Währung.

Fremdwährungsbestandskonto

Konto, das in einer Fremdwährung geführt wird.

Fremdwährungsbestandskonten werden z.B. benutzt, um Devisenkonten bei Banken in der Buchhaltung abzubilden.

Fremdwährungsbewertung

Verfahren mit dem Ziel, den Wert des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung gebucht wurden, neu zu bestimmen.

Die Bewertung findet in der Regel nach dem Prinzip der Einzelbewertung statt.

Das heißt, für die Bewertung werden die offenen Posten herangezogen.

Ist dies nicht möglich, z.B. wenn ein Konto nicht mit Offene-Posten-Verwaltung geführt wird, wird der Kontensaldo bewertet.

Fälligkeit

Zeitpunkt, zu dem ein Schuldner dem Anspruch eines Gläubigers nachkommen muß.

Funktionsbereich

Funktionsbereiche klassifizieren die betrieblichen Aufwendungen gemäß den Anforderungen des Umsatzkostenverfahrens nach Funktionen wie Verwaltung, Vertrieb, Marketing, Produktion oder F&E

Geldkurs

Kurs, zu dem eine Ware, Devisen oder ein Wertpapier nachgefragt wurde.

Gesellschaft

Eine Gesellschaft ist die kleinste organisatorische Einheit, für die nach der jeweiligen Handelsgesetzgebung ein Einzelabschluß aufzustellen ist. Eine Gesellschaft kann einen oder mehrere Buchungskreise umfassen.

Geschäftsbereich

Der Geschäftsbereich ist eine organisatorische Einheit des externen Rechnungswesens, die einem abgegrenzten Tätigkeitsbereich oder Verantwortungsbereich im Unternehmen entspricht, dem in der Finanzbuchhaltung erfaßte Wertbewegungen zugerechnet werden können.

Geschäftsjahr

In der Regel ein Zeitraum von 12 Monaten, für den das Unternehmen regelmäßig seine Inventur und Bilanz zu erstellen hat.

Das Geschäftsjahr kann sich mit dem Kalenderjahr decken, muß es aber nicht.

Unter bestimmten Voraussetzungen sind auch Geschäftsjahre zulässig, die weniger als 12 Monate umfassen (Rumpfgeschäftsjahr).

Gesellschaftswährung

Währung, die für eine Konzerngesellschaft verwendet wird.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Gegenüberstellung von Erträgen und Aufwendungen einer Periode zur Ermittlung des Ergebnisses des Unternehmens und seiner Quellen.

Die GuV ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses.

Gutschrift

Buchung, durch die der Saldo der Forderungen oder Verbindlichkeiten vermindert wird.

Hartwährung

Landesspezifische Zweitwährung, die in Hochinflationenländern verwendet wird.

Hauptbuch

Das Hauptbuch ist ein Buch des Finanzwesens, das für die Erstellung der gesetzlich geforderten Abschlußberichte definiert ist.

Hauswährung

Währung eines Buchungskreises (Landeswährung), in dem die lokalen Bücher geführt werden.

Hauswährungsbetrag

Betrag, der in der Währung des Buchungskreises angegeben ist.

Wird ein Betrag in Fremdwährung erfaßt, dann rechnet das System ihn automatisch in die Hauswährung um.

Indexwährung

Landesspezifische fiktive Währung, die in einigen Hochinflationenländern für das externe Berichtswesen vorgeschrieben wird.

Inkasso

Einziehung fälliger Forderungen, insbesondere von Wechseln.

Investitionssteuer

In bestimmten Ländern erhobene Steuer auf Investitionen.

Jahresabschluß

Jahresbilanz und Jahresgewinn- und Verlustrechnung (GuV), die jeweils entsprechend den landesspezifischen gesetzlichen Anforderungen erstellt werden müssen.

Es sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Abgrenzungsposten (Bilanz) sowie sämtliche Erträge und Aufwendungen (GuV) nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auszuweisen.

Journal

Liste aller Buchungen eines Zeitraums, die zu einem beliebigen Zeitpunkt erstellt werden kann.

Kalkulationsschema für Umsatzsteuer

Regel für die Durchführung von Rechenoperationen zur Berechnung der Umsatzsteuern. Es umfaßt mehrere Stufen, die festlegen, welche Teilbeträge zu den einzelnen Umsatzsteuerarten zu berechnen sind, und definiert die Abfolge dieser Stufen.

Kennzahl

Quantifizierbare Größen aller Art zur Messung der technischen, betriebswirtschaftlichen und personellen Leistung im Unternehmen.

Kennzahlen sind sowohl im inner- als auch im zwischenbetrieblichen Vergleich der Leistung, Rentabilität, Produktivität und Liquidität nutzbar.

- Umsatz pro Beschäftigtem
- Umschlagshäufigkeit der Bestände

Körperschaftsteuer

Einkommensteuer der Kapitalgesellschaften, der juristischen Personen des Privatrechts und der gewerblichen Betriebe juristischer Personen des öffentlichen Rechts.

Kontenabstimmung

Verfahren, um die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung zu prüfen.

Dazu werde den Salden der gebuchten Geschäftsvorfälle verglichen.

Bei Kontokorrentkonten werden die Kontensalden mit den Salden der Abstimmkonten und der gebuchten Geschäftsvorfälle verglichen.

Kontengruppe

Zusammenfassung von Eigenschaften, die das Anlegen von Stammsätzen steuern.

Sie bestimmt, welche Daten für den Stammsatz relevant sind und einen Nummernbereich, aus dem die Nummern für die Stammsätze zu wählen sind.

Jedem Stammsatz muß eine Kontengruppe zugewiesen werden.

Kontenpflege

Ausgleichen offener Posten eines Kontos.

Kontenplan

Der Kontenplan ist ein vom Rechnungswesen definiertes Gliederungsschema zur Aufzeichnung von Werten bzw. Wertströmen für eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Der operationale Kontenplan wird gemeinsam von der Finanzbuchhaltung sowie der Kosten- und Erlösrechnung genutzt. Die Positionen eines Kontenplans können gleichzeitig Aufwands- bzw. Ertragskonto in der Finanzbuchhaltung und Kosten- bzw. Erlösart in der Kosten- und Erlösrechnung sein.

Kontenplanverzeichnis

Verzeichnis aller Kontenpläne, die innerhalb eines Mandanten verwendet werden können.

Kontenschreibung

Aufzeichnung aller Bewegungen auf einem Konto innerhalb einer Periode.

Die Kontenschreibung zeigt den Saldo zu Beginn einer Periode und die Entwicklung des Kontos bis zum Periodenende.

Kontierung

Festlegung der Konten, die bei einem Geschäftsvorfall bebucht werden.

Kontoart

Schlüssel, der angibt, zu welchem Buchhaltungsbereich ein Konto gehört.

Kontoarten sind beispielsweise:

- Anlagen
- Debitoren
- Kreditoren
- Sachkonten

Die Kontoart wird zusätzlich zur Kontonummer benötigt, um ein Konto eindeutig zu identifizieren, da für jede Kontoart die gleiche Kontonummer benutzt werden kann.

Kontolaufzeit

Anzahl der Tage, in denen die Posten - und damit die Belege - eines Kontos in der Belegdatei verbleiben sollen, um zur Anzeige am Bildschirm verfügbar zu sein.

Als Bezugsdatum dient das Buchungsdatum oder das Ausgleichsdatum bei Konten mit Offene-Posten-Verwaltung

Kontostand

Darstellung der auf ein Konto gebuchten Geschäftsvorfälle in Übersichtsform, getrennt nach Buchungsperioden und Soll und Haben.

Zusätzlich wird der Saldo der Buchungsperiode und der kumulierte Saldo des Kontos ausgegeben.

Kontoverwaltung

Festlegung, wie ein Sachkonto zu führen ist.

Dazu zählen u.a. die Offene-Posten-Verwaltung und die Einzelpostenanzeige.

Kontrollsummen

Summen, mit denen festgestellt werden kann, ob die Beträge der gebuchten Belege korrekt eingegeben wurden.

Kontrollsummen werden beim Buchen vom System mitgeführt, falls dies gewünscht wird.

Konzern

Der Konzern ist eine Unternehmensgruppe, die zur Erstellung eines vollständig konsolidierten Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichtes gesetzlich verpflichtet ist.

Korrespondenz

Schriftverkehr eines Unternehmens.

Dazu zählen unter anderem :

- Auftragsbestätigungen
- Mahnbriefe
- Zahlungsmittelungen

Kosten

Wert des Verbrauchs von wirtschaftlichen Gütern materieller und immaterieller Art zur Erstellung und zum Absatz von Sach- und/oder Dienstleistungen sowie zur Schaffung und Aufrechterhaltung der dafür notwendigen Teilkapazitäten.

Kreditkontrollbereich

Organisatorische Einheit im Unternehmen, die für Debitoren ein Kreditlimit vorgibt und kontrolliert.

Ein Kreditkontrollbereich kann einen oder mehrere Buchungskreise umfassen.

Eine Unterteilung eines Buchungskreises in mehrere Kreditkontrollbereiche ist nicht möglich.

G Glossar

Kreditlimit

Der einem Kunden eingeräumte Höchstbetrag für die Gewährung eines Kundenkredits.

Kreditor

Geschäftspartner, gegenüber dem Verbindlichkeiten für erhaltene Leistungen bestehen.

Eine solche Leistung kann z.B. eine erhaltene Lieferung, eine empfangene Dienstleistung oder die Übertragung eines Rechtes sein.

Kreditoren-Netto-Verfahren

Verfahren, bei dem die Kosten- oder Bestandsbuchungen zum Zeitpunkt der Rechnungsbuchung automatisch um den zu erwartenden Skonto vermindert werden.

Dadurch ist es z.B. möglich, den exakten um den Skonto verminderten Anschaffungswert auf Anlagenkonten zu buchen.

Kreditorenstammsatz

Datensatz, der alle Informationen zum Geschäftspartner enthält, die u.a. für die Abwicklung von Geschäftsvorfällen benötigt werden.

Dazu zählen z.B. die Anschrift und Bankverbindung.

Kursdifferenz

Differenzbetrag, der sich ergibt, wenn ein Fremdwährungsbetrag zu unterschiedlichen Kursen umgerechnet wird.

Lastschriftverfahren

Rechnungseinzugsverfahren per Lastschrift.

Es sind zu unterscheiden:

- Abbuchungsverfahren
- Einzugsermächtigungsverfahren

Ländervariante

Landesspezifische Ausprägung der Bilder zum Erfassen eines Geschäftsvorfalles.

Mahnbereich

Organisatorische Einheit innerhalb eines Buchungskreises, die für das Mahnwesen zuständig ist.

Die Steuerung des Mahnverfahrens und die Durchführung der Mahnungen erfolgt getrennt nach Mahnbereichen.

Der Mahnbereich kann zum Beispiel gleich einer Sparte, einem Vertriebsweg, einer Verkaufsorganisation oder einem Geschäftsbereich definiert werden.

Mahnschlüssel

Kennung von Posten, die im Mahnwesen gesondert behandelt werden, wie zum Beispiel ungeklärte oder avisierte Posten.

Mahnsperre

Kennzeichnung, die es durch die Zuweisung eines Mahnspergrundes ermöglicht, Konten und Posten zum Mahnen zu sperren.

Die Mahnsperre kann im Stammsatz des Geschäftspartners oder in der Belegposition eingegeben werden.

Mahnspergrund

Ursache oder Begründung dafür, daß ein offener Posten oder alle Posten eines Geschäftspartners nicht gemahnt werden.

Mahnstufe

siehe: Mahnverfahrenhon gemahnt wurde

Mahnverfahren

definierte Vorgehensweise, die bestimmt, wie Debitoren oder Kreditoren gemahnt werden können.

Zu einem Verfahren werden u.a. die Anzahl der Mahnstufen, der Mahnrhythmus und die Mahntexte festgelegt.

Mahnverfahrenstufe

Regel, die für ein Mahnverfahren eine bestimmte Form der Mahnung und die auslösende Bedingung definiert

Merkposten

Spezieller Posten, durch den keinerlei Kontostände verändert werden.

Beim Buchen eines Merkpostens wird ein Beleg erzeugt; der Posten ist über die Einzelpostenanzeige anzeigbar.

Bestimmte Merkposten werden durch das Zahlungs- oder Mahnprogramm bearbeitet. Beispiel: Anzahlungsforderungen

Mittelkurs

Abrechnungskurs im Devisengeschäft, der sich als arithmetisches Mittel aus Geld- und Briefkurs ergibt.

Monatsabschluss

Alle Arbeiten, die zum Abschluß einer Buchungsperiode durchzuführen sind.

Musterbeleg

Spezielle Art von Referenzbeleg, aus dem beim Erfassen eines Buchhaltungsbelegs Daten vorgeschlagen werden.

Durch den Musterbeleg werden im Gegensatz zum Buchhaltungsbeleg keine Verkehrszahlen fortgeschrieben. Er dient lediglich als Datenquelle für einen Buchhaltungsbeleg.

Musterkonto

Spezieller Stammsatz, über den Werte für das Anlegen des buchungskreispezifischen Bereichs von Sachkontenstammsätzen vorgegeben werden können.

Dazu sind zusätzlich Wertübertragungsregeln zu definieren, die festlegen, wie die Werte aus dem Musterkonto zu übertragen sind.

Musterstammsatz

Beispiel eines Stammsatzes als Erfassungshilfe für das Einrichten anderer Stammdaten.

Nachbelastung

Zusätzliche Sollbuchung zu einem oder mehreren bereits gebuchten Geschäftsvorfällen, wie z.B. im Falle einer Steuernachbelastung

Nachbelastung Bilanz

Nachträgliche Zuordnung von Forderungen, Verbindlichkeiten und Steuern auf Geschäftsbereich und/oder Profit Center.

Dies ist in Fällen möglich, in denen beim Buchen des Originalbelegs die entsprechenden Felder nicht kontiert wurden.

Ein Grund für die fehlende Kontierung ist beispielsweise eine Mehrdeutigkeit, welche das Aufteilen der Ursprungszeile im Originalbeleg auf mehrere Zeilen notwendig machen würde, was jedoch nicht gewünscht ist.

Die "Nachbelastung Bilanz" erfolgt stichtagsbezogen.

Nachbelastung GuV

Belastung eines Ergebnisobjektes (Geschäftsbereich, Profit Center, Kostenstelle etc.) mit Aufwänden und Erträgen, welche zum Zeitpunkt der Zahlung einer Debitoren- und Kreditorenrechnung entstehen.

Dies sind insbesondere Skonti und Kursdifferenzen.

Die "Nachbelastung GuV" erfolgt stichtagsbezogen.

Nachkontierung

Manuelle Ergänzung automatisch erstellter Belegpositionen während der Belegerfassung.

Nebenbuch

Buch, das für die Darstellung von Geschäftsvorfällen mit Kreditoren und Debitoren definiert ist.

Das Nebenbuch für die Anlagenbuchhaltung ist ein Buch, das für die Darstellung der Wertentwicklung von Anlagen definiert ist.

Nebenbuchhaltung

Buchhaltung, die ein Nebenbuch, wie Debitor, Kreditor oder Anlagen, umfaßt.

Nebenbücher erläutern die Abstimmkonten des Hauptbuchs.

Neluxsteuer

Spezielles Verfahren, das in den Benelux-Ländern (Belgien, Niederlande und Luxemburg) angewendet wird. Dort sind Geschäftsvorfälle steuerfrei, wenn sie zwischen Geschäftspartnern unterschiedlicher Benelux-Länder abgewickelt wurden.

Trotzdem sind Steuerbuchungen erforderlich, um diese Geschäftsvorfälle gegenüber dem Finanzamt auszuweisen.

Der Kreditur bucht dazu einen bestimmten Prozentsatz des Rechnungsbetrags als Vorsteuer und gleichzeitig als Ausgangssteuer.

Netto-Verfahren

Verfahren, bei dem die Kosten- oder Bestandsbuchungen zum Zeitpunkt der Rechnungsbuchung automatisch um den zu erwartenden Skonto vermindert werden.

Dadurch ist es z.B. möglich, den exakten um den Skonto verminderten Anschaffungswert auf Anlagenkonten zu buchen.

Nettofälligkeit

Datum, zu dem ein offener Posten ohne Skontoabzug zu zahlen ist.

Nummernkreis

Nummernbereich, der pro Datei für die Vergabe von Belegnummern festgelegt ist.

Es gibt zwei Arten der Nummernvergabe:

- intern, d.h. automatisch durch das System
- extern, d.h. manuell durch den Benutzer

Nummernvergabe

Vorgang, der die Zuordnung von Nummern zu Objekten (z.B. Materialien, Belege) steuert.

- Die Nummernvergabe kann auf zwei Arten erfolgen: intern, d.h. automatisch durch das System
- extern, d.h. manuell durch den Benutzer

Obligo

Verpflichtung bzw. Verbindlichkeit aller Art, z.B.:

- Auftragsobligo (Lieferverpflichtung aus bestätigten Aufträgen)
- Bestellobligo (Abnahmeverpflichtung aus verbindlich erteilten Bestellungen)
- Wechselobligo (gesamte Wechselverpflichtung bei einer Bank)

Offene-Posten-Verwaltung

Festlegung, daß die Posten eines Kontos durch andere Posten des Kontos ausgeglichen werden müssen.

Die Summe der am Ausgleich beteiligten Posten muß Null ergeben.

Der Kontensaldo ergibt sich dadurch stets aus der Summe der offenen Posten.

Originalbeleg

Dokument, das als Beweis für die Richtigkeit einer Buchung dient.

Passiva

Summe des Eigenkapitals, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten eines Unternehmens, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden.

Planbilanz

Bilanz, die sich nach Ableitung aller Teilpläne (Absatz-, Produktions-, Investitions-, Personal-, Finanzplan) zu einem bestimmten Stichtag ergeben würde.

Postenverzinsung

Zinsberechnung auf den Zeitraum zwischen Fälligkeit und Zahlung eines Postens.

Quellensteuer

Teil des Rechnungsbetrages einer Lieferantenrechnung.

In einigen Ländern muß für bestimmte Lieferanten ein Teil des Rechnungsbetrages einbehalten und an die Steuerbehörde abgeführt oder gemeldet werden, sofern keine Quellensteuerbefreiung für diese Lieferanten vorliegt.

Rechnung

Mitteilung an den Käufer einer Ware bzw. Leistung, die unter anderem folgendes enthält:

- die Bezeichnung der Waren oder Leistungen
- die erhaltenen Mengen
- das fällige Entgelt

Rechnungsabgrenzung

zeitliche Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben eines Unternehmens zur Ermittlung des Periodenerfolgs.

Unterschieden werden aktive und passive Rechnungsabgrenzungen:

- Aktive Rechnungsabgrenzungen sind die Ausgaben vor dem Abschlußstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
- Passive Rechnungsabgrenzungen sind Einnahmen vor dem Abschlußstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rechnungsbezug

Eintrag, über den die Beziehung einer Belegposition zu einer gebuchten Rechnungsposition hergestellt wird, um die Zahlungsbedingungen zu kopieren und dadurch eine gemeinsame Regulierung zu gewährleisten.

Der Rechnungsbezug wird hergestellt, indem die Belegnummer der Rechnung in die Belegposition gestellt wird.

Beispiel: rechnungsbezogene Gutschrift

Referenzbeleg

Beleg, der als Vorlage zum Buchen eines Buchhaltungsbelegs benutzt wird.

Dazu können Buchhaltungsbelege oder Musterbelege verwendet werden.

Regionalcode

Zweistelliger alphanumerischer Schlüssel, der zur näheren Bestimmung einer Adresse benutzt wird.

Der Regionalcode ist in einigen Ländern als Bestandteil der Adresse anzugeben.

Regulierer, abweichender

Geschäftspartner, der eine Zahlung leistet und nicht identisch ist mit dem Geschäftspartner, gegen den die Forderung besteht.

Restposten

Posten, der die Differenz ausweist, die beim Ausgleichen eines offenen Postens aufgetreten ist.

Der Restposten wird auf das Konto vorgetragen, dessen offene Posten bearbeitet wurden.

Rumpfgeschäftsjahr

Das Rumpfgeschäftsjahr ist ein verkürztes Geschäftsjahr, das bei einer Verschiebung des Geschäftsjahresrhythmus entsteht. Durch das Rumpfgeschäftsjahr wird der Zeitraum zwischen dem Ende des letzten Geschäftsjahres nach dem alten Rhythmus und dem Anfang des neuen Geschäftsjahres nach dem neuen Rhythmus abgedeckt.

Rückbuchung

Buchung in eine Vorperiode.

SWIFT-Code

Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication.

Im internationalen Zahlungsverkehr ist über den weltweit eindeutigen SWIFT-Code eine Identifikation der Bank ohne Angaben von Adresse und Bankleitzahl möglich.

Diese Angabe ist vor allem für den automatischen Zahlungsverkehr von Bedeutung.

Sachkontenstammsatz

Datensatz, der Informationen enthält, die das Erfassen von Daten auf ein Sachkonto und die Verwaltung des Kontos steuern.

Dazu zählt u.a. die Währung, in der ein Konto geführt wird.

G/L account master record

Sachkonto

Konto der Hauptbuchhaltung.

Saldenanforderung

Verfahren, bei dem Sie den Geschäftspartner bitten, den Saldo Ihres Kontos gemäß seiner Buchhaltung mitzuteilen.

Saldenbestätigung

Verfahren, bei dem Sie dem Geschäftspartner die Beträge, die er bestätigen soll, im einzelnen mitteilen.

Sie bitten den Geschäftspartner um eine Bestätigung, unabhängig davon, ob Übereinstimmung besteht oder nicht.

Saldenmitteilung

Verfahren, bei dem Sie dem Geschäftspartner die Beträge, die er bestätigen soll, im einzelnen mitteilen.

Sie erwarten eine Antwort jedoch nur dann, wenn der Geschäftspartner dem angegebenen Saldo nicht zustimmt.

Saldenverzinsung

Verfahren zur Verzinsung des Kontosaldos.

Beispielsweise werden die Zinsen für Darlehenskonten, die für die Mitarbeiter eines Unternehmens geführt werden, nach diesem Verfahren ermittelt.

Saldo

Betrag, der sich als Differenz zwischen Soll- und Habenseite eines Kontos oder eines Belegs ergibt: Benennung als:

- "Habensaldo", wenn die Habenseite überwiegt
- "Sollsaldo", wenn die Sollseite überwiegt

Saldoprüfung

Verfahren, mit dem geprüft wird, ob ein Buchhaltungsbeleg korrekt erfaßt wurde.

Dabei muß der Sollbetrag des Belegs dem Habenbetrag entsprechen.

Saldovortrag

Übernahme eines Kontensaldos aus dem Vorjahr.

Scheck-Wechsel

Finanzierungsverfahren, das dem Käufer zu Kredit verhilft:

Der Käufer zahlt per Scheck und läßt gleichzeitig von seinem Lieferanten einen Wechsel auf sich ziehen, akzeptiert den Wechsel und reicht ihn bei seiner Bank zum Diskont ein.

Scheckrücklauf

Verfahren, bei dem die Bank die Einlösung von Schecks meldet.

Die Bank erstellt dazu einen Datenträger, mit dem automatisch die notwendigen Buchungen im SAP-System erzeugt werden können.

Skonto

Nachlaß für Zahlungen, wenn sie innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen.

Skontobasisbetrag

Teil des Rechnungsbetrags, für den Skonto gewährt wird.

Skontorecht

Recht, bei Bezahlung innerhalb einer vorgegebenen Frist einen bestimmten Betrag als Skonto abzuziehen.

Im SAP-System können bis zu dreistufige Zahlungsbedingungen benutzt werden, deren Stufen mit Skontorecht bezeichnet werden.

Sonderhauptbuchkennzeichen

Kennzeichen, das einen Sonderhauptbuchvorgang identifiziert.

Zu den Sonderhauptbuchvorgängen zählen z.B. Anzahlungen oder Wechsel.

Sonderhauptbuchkonto

Abstimmkonto für spezielle Geschäftsvorfälle der Nebenbuchhaltung, die nicht mit den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen saldiert werden dürfen, wie z.B. Anzahlungen.

Sonderhauptbuchvorgang

Spezieller Vorgang in der Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, der im Haupt- und Nebenbuch gesondert ausgewiesen wird.

Dazu zählen u.a.

- Wechsel
- Anzahlungen
- Bürgschaften

Sonderperiode

Spezielle Buchungsperiode, die die letzte reguläre Buchungsperiode für Abschlußarbeiten unterteilt.

Steuerbasisbetrag

Betrag, von dem die Steuer berechnet wird.

Abhängig von den jeweiligen länderspezifischen Anforderungen ist im Steuerbasisbetrag der Skontobetrag enthalten oder nicht.

Steuerbetrag

Betrag, der als Vorsteuer, Ausgangssteuer, Quellensteuer usw. zu buchen und gegenüber den Finanzbehörden auszuweisen ist.

Steuerkennzeichen

zweistelliges Kennzeichen, das Informationen zur Berechnung und zum Ausweis der Umsatzsteuer repräsentiert.

Zum Kennzeichen wird z.B. folgendes definiert:

- Höhe des Steuersatzes
- Art der Steuer (Vor- oder Ausgangssteuer)
- Rechenart (vom Hundert oder im Hundert)

Steuersatz

Prozentsatz, der für die Berechnung des Steuerbetrages benötigt wird.

Stornierung

Rücknahme einer Buchung durch Buchung gleich hoher Beträge auf die Gegenseite der Konten.

Stornobeleg

Beleg, der beim Stornieren einer Buchung erzeugt wird.

Summendaten

Unter Auswertungsgesichtspunkten verdichtete Form gebuchter Beträge oder Mengen.

Tagesabschluß

Maßnahmen am Tagesende, um die ordnungsmäßige Verarbeitung aller Geschäftsvorfälle zu kontrollieren.

Teilzahlung

Zahlung, bei der der ausstehende Rechnungsbetrag nur teilweise beglichen wird.

Toleranz

Akzeptierte Abweichung von vorgegebenen Werten.

Umbuchung

Buchung schon einmal gebuchter Beträge von einem Konto auf ein anderes Konto. Umbuchungen entstehen z.B. bei den vorbereitenden Abschlußbuchungen.

Umkehrwechsel

Finanzierungsverfahren, das dem Käufer zu Kredit verhilft:

Der Käufer zahlt per Scheck und läßt gleichzeitig von seinem Lieferanten einen Wechsel auf sich ziehen, akzeptiert den Wechsel und reicht ihn seiner Bank zum Diskonto ein.

Umrechnungsdatum

Datum, zu dem ein Betrag in eine andere Währung umgerechnet wird.

Umrechnungkurs

Relation zwischen zwei Währungen.

Der Kurs wird verwendet, um einen Betrag in eine andere Währung umzurechnen

Umsatz

Summe der in einer Periode verkauften und mit ihren jeweils gültigen Verkaufspreisen bewerteten Leistungen eines Unternehmens.

Umsatzsteuer

Oberbegriff für Vor- und Ausgangsteuer.

Umsatzsteuerkreis

spezifiziert innerhalb eines Mandanten eine aus einem oder mehreren Buchungskreisen bestehende umsatzsteuerliche Organschaft. Schuldner der Umsatzsteuer ist der Organträger; er hat auch die Voranmeldungen und Jahreserklärungen abzugeben und darin die Umsätze aller zu dem Organverhältnis gehörenden Unternehmen aufzuführen.

Umsatzwirksamkeit

Eigenschaft eines Buchungsschlüssels, bei dessen Verwendung die Umsätze mit dem Geschäftspartner fortgeschrieben werden.

Unternehmen

Organisatorisch-rechtliche Einheit, die wirtschaftliche Zwecke verfolgt.

Verbindlichkeiten

Summe der sowohl dem Grunde als auch der Höhe und Fälligkeit nach feststehenden Schulden eines Unternehmens (Verbindlichkeiten gegenüber Banken, Lieferanten, aus Kundenanzahlungen etc.).

Verkehrszahlen

Summe aller Buchungen auf ein Konto, getrennt nach Buchungsperioden und Soll und Haben.

Verrechnungsgeschäftsbereich

Zusatzkontierung im Beleg, die zur Ermittlung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Geschäftsbereichen verwendet wird.

Verrechnungskonto

Konto, das Buchungen vorübergehend aufnimmt.

Verrechnungskonten sind Hilfskonten aus buchungstechnischen Gründen, die sich immer wieder ausgleichen.

Mögliche Gründe können sein:

- Zeitdifferenz zwischen Geschäftsvorfällen (WE/RE-Verrechnungskonto)
- organisatorische Aufgabenverteilung (Bankverrechnungskonto)
- unklare Geschäftsvorfälle

Verzugszinsen

Zinsen, die nach Eintritt der Nettofälligkeit einer Schuld an den Gläubigern zu entrichten sind

Vorgangsnummer, buchungskreisübergreifende

Nummer, die Belege, die bei einer buchungskreisübergreifenden Buchung erzeugt werden, zusammenfaßt.

Vorsteuer

Steuer, die vom Kreditur in Rechnung gestellt wird.

Der abzugsfähige Teil der Vorsteuer kann gegenüber den Finanzbehörden geltend gemacht werden.

Warenkreditversicherung

Versicherung gegen den Ausfall durch Zahlungsunfähigkeit eines Debtors.

Sie wird überwiegend bei Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit längerer Laufzeit abgeschlossen.

Wechsel

Zahlungsversprechen in Form eines von dem ursprünglichen Rechtsgeschäft losgelösten, abstrakten Zahlungspapiers.

Wechselanforderung

Aufforderung an einen Debitor, seine Schulden durch Wechselzahlung zu begleichen.

Das Verfahren ist in romanischen Ländern gebräuchlich.

Wechselanforderungen werden im SAP-System als Merkposten gebucht.

Wechselaussteller

Derjenige, der den Wechsel ausfertigt oder ausfertigen läßt.

Der Aussteller gibt dem Bezogenen die Anweisung zur Zahlung des Wechsels und übernimmt die mögliche Rückgriffsverpflichtung.

Löst der Wechselbezogene den Wechsel nicht ein, haftet der Wechselaussteller.

Wechselbezogener

Derjenige, an den der Zahlungsauftrag gerichtet ist.

Der Wechselbezogene verpflichtet sich bei Wechselfälligkeit, die auf dem Wechsel angegebene Geldsumme zu zahlen.

Wechselinkasso

Spezielle Art der Wechselverwendung, bei der eine Bank die Vorweisung eines Wechsels am Verfalltag übernimmt.

Wenn eine Bank einen Wechsel zum Inkasso übernimmt, berechnet sie ihrem Kunden dafür eine Inkassogebühr.

Wechselkopierbuch

Journal, in das sämtliche Besitzwechsel eingetragen sind.

Folgende Angaben werden hierbei u.a. gemacht:

- Zahlungsort
- Name und Anschrift des Bezogenen
- Wechselverwendung

Wechselverwendung

Weitergabe eines Wechsels zum Zwecke der Refinanzierung.

Folgende Wechselverwendungen können im SAP-System gebucht werden:

- Einreichung zum Diskont
- Einreichung zum Inkasso
- Forfaitierung (Exportgeschäft)

Währung

Gesetzliches Zahlungsmittel eines Landes.

Zahlungsbedingung

Festlegung, die Zeiträume definiert, innerhalb derer Abzüge für fällige Entgelte zulässig sind.

Zahlungsempfänger

Ein Geschäftspartner, an den Zahlungen geleistet werden.

Zahlungsempfänger, abweichender

Kreditor, der eine Zahlung erhält und nicht identisch ist mit dem Kreditor, gegen den die Verbindlichkeit besteht.

Beispiel: Abtretungen

Zahlungsfristenbasisdatum

Datum, auf das die Zahlungsbedingungen angewendet werden.

Zahlungsmitteilung

Mitteilung an einen Debitor oder an interne Abteilungen, die eine Zahlung bestätigt, zur Klärung von Zahlungsdifferenzen oder zur Zuordnung von Zahlungen auffordert

- Fälligkeitsdatum
- Wechselsumme
- Name und Anschrift des Ausstellers
- Name und Anschrift des Vormannes

G Glossar

Zahlungssperre

Kennzeichnung, die es ermöglicht, ein Konto oder einzelne Posten zum Zahlen zu sperren.

Die Zahlungssperre wird im Stammsatz des Geschäftspartners oder in der Belegposition vermerkt.

Zahlungssperrgrund

Ursache oder Begründung dafür, daß ein offener Posten oder alle Posten eines Geschäftspartners in einem Buchungskreis nicht reguliert werden.

Zahlungstoleranz

Regelwerk zur Behandlung von Zahlungsdifferenzen.

Hier werden maximal zulässige Abweichungen für geleistete Zahlungen gegenüber dem vereinbarten Betrag und Regeln für Restpostenbuchungen, die bei Überschreitung der Schwellwerte erstellt werden können, festgelegt.

Zahlungsverhaltensanalyse

Analyse der durch den Kunden geleisteten Zahlungen im Hinblick auf Fristüberschreitungen und Inanspruchnahme von Skonto.

Zahlungsverkehr

Abwicklung der ausgehenden und eingehenden Zahlungen eines Unternehmens.

Zahlweg

Gibt an, mit welchem Verfahren, z.B. Scheck, Wechsel oder Auslandsüberweisung, Zahlungen geleistet werden.

Zentralkonto

Konto, das benutzt wird, um ein Zentral- und Filialverhältnis, das bei einem Geschäftspartner besteht, im SAP-System abzubilden.

Über das Zentralkonto wird reguliert, auf dem Filialkonto werden die Bestellungen, Lieferungen oder Rechnungen gebucht.

Zins

Preis für die Überlassung von Kapital oder Geld.

Zuordnungsbegriff

Begriff, mit dem Belegpositionen einander zugeordnet oder gruppiert werden.

Zusatzkontierung

Alle Eingaben in der Belegposition, die zusätzlich zu Kontonummer, Betrag und Buchungsschlüssel gemacht werden.

Dazu zählen z.B.

- Zahlungsbedingungen
- Zahlweg
- Kostenstelle

Zusatzledger

Ein Ledger ist ein Hauptbuch, basierend auf beliebigen Elementen des Kontierungsblocks. Seine Aufgabe besteht darin, Summen zum Zwecke des Betriebswesens zu führen. Für alle kundenindividuell erzeugten Zusatzledger stehen neben dem vorgangsorientierten Verproben, Anreichern und Sammeln von Daten und Integrationsschnittstellen Funktionen wie Planung, Allocations, Rollup, Währungsumrechnung, Saldovortrag und Datenübernahme zur Verfügung. Operative Funktionen wie die Verwaltung von offenen Posten, Obligen etc. werden nicht unterstützt.

Zusatzsteuer

Eine zur Umsatzsteuer zusätzlich zu buchende Steuer.

Dazu zählen:

- Neluxsteuer
- Investitionssteuer